

(Mineralogie und Zoologie) an der Universität tätig, wurde Anfang 1845 zum Professor für Naturgeschichte und Geographie der "Steiermärkisch-ständischen Realschule" in Graz ernannt und stand dieser in den Jahren 1858 bis 1875 als Direktor vor. 1847 erfolgte seine Berufung zum Professor für Mineralogie und Geognosie der technischen Lehranstalt (seit 1865 Technische Hochschule) am Joanneum. Bis 1890 blieb er definitiver Vorstand des Mineralogischen Museums. Am 29. November 1892 starb AICHHORN in Graz.

AICHHORN publizierte vor allem museologische und mineralogische Abhandlungen, aber auch paläontologische Arbeiten.

Literatur:

FLÜGEL (1977), KÖCHL (1911), RUMPF (1893), ZAPFE (1971)

FRANZ ANGEL (1887 - 1974)

Franz ANGEL wurde am 1. Jänner 1887 in Urfahr bei Linz geboren. In Urfahr und Linz besuchte er die Volksschule und Realschule. Nach der Matura begann er an der Grazer Universität Naturgeschichte, Mathematik und Physik zu studieren, interessierte sich aber besonders für Mineralogie und Petrographie. 1909 erwarb ANGEL, nachdem er ein Semester an der Wiener Universität verbracht hatte, das philosophische Doktorat an der Grazer Karl-Franzens-Universität. 1910 legte er die Lehramtsprüfung für Naturgeschichte, Physik und Mathematik ab. Danach war er ein Jahr Assistent am Institut für Mineralogie und Petrographie in Graz und unterrichtete in den folgenden Jahren zuerst am Gymnasium in Wels, später an der Handelsakademie in Graz und danach an der Landesoberrealschule in Graz. 1920 habilitierte er sich und erhielt 1925 den Titel eines Extraordinarius. 1931 wurde ANGEL zum Nachfolger von Rudolf SCHARIZER an das Institut für Mineralogie und Petrographie an der Grazer Universität bestellt. Im Studienjahr 1935/36 bekleidete er das Amt des Dekans, 1967 wurde er korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Am 4. Mai 1974 starb ANGEL in Graz.

ANGEL hinterließ ein umfangreiches wissenschaftliches Schrifttum, vor allem auf dem Gebiet der Petrographie. Einige seiner Arbeiten sind durch geologische Kartierungen ausgezeichnet.

Literatur:

H. HERITSCH (1975a,b)

MATHIAS ANKER (1771 - 1843)

Mathias Josef ANKER wurde am 6. Mai 1771 in Graz geboren. 1793 erwarb er den Magister der Chirurgie, nachdem er zuvor eine praktische Ausbildung als Wundarzt erhalten hatte. Zwischen 1807 und 1824 war er als Kreiswundarzt in Graz tätig. Von 1824 bis 1840 hielt er eine Professur für Mineralogie am Joanneum inne und war ab 1840 bis zu seinem Tod Kustos am Museum. Er war Mitglied zahlreicher Gesellschaften (Steiermärkische Landwirtschafts-Gesellschaft, Gesellschaft für Naturwissenschaft und Heilkunde in Heidelberg, Societät für die gesamte Mineralogie in Jena, Industrie- und Gewerbeverein in Innerösterreich). ANKER war Schüler und Freund von Friedrich MOHS.